Mittelalter-Fest in Laupen

Am Wochenende kommen Mittelalterbegeisterte in Laupen voll auf ihre Kosten: Rund um das Schloss findet ein Mittelalterspektakel statt.

LAUPEN Bogenschiessen, Handwerksvorführungen, Kinderspiele und Falkner sowie zahl-reiche Marktstände warten in knapp zehn Tagen rund um das Schloss Laupen auf. Vom 22. bis zum 24. April findet dort das Mittelalterspektakel statt. Organisiert wird dieses von der Firma Caligatus Feleus, welche bereits in Burgdorf und Wolfwil Mittel-

alterfeste veranstaltet hat. «Während des Spektakels kann der alten Zeit, wo einst Kyburger gegen die Habsburger kämpften, nachempfunden werden», schreibt der Veranstalter, Besucherinnen und Besucher können am Mittelalterspektakel die altertümlichen Handwerker bei ihrer Arbeit bestaunen sowie stattliche Zelte, Heerlager und das Lagerleben begutachten. «Man wird Teil des Mittelalterlebens, speist stilecht im Rittersaal und wird von Gauklern und Spielleuten unterhalten.» Auch für Kinder habe das Spektakel etwas bereit: So gebe Märlin, der Geschichtenerzähler, inbrünstige Vorstellungen, und auf Nachwuchs-Ritterleute warteten ver-schiedene Spiele. Dies lasse die Besucherinnen und Besucher in die Vergangenheit eintauchen, in Zeiten, als Laupen noch Loupa oder Loyes hiess. Neben dem Markttreiben in der mittelalterlichen Atmosphäre können Be sucherinnen und Besucher auch Köstlichkeiten probieren und Live-Konzerten beiwohnen. *nj* Schloss, Laupen. Fr., 22. April, bis So., 24. April. Weitere Informationen unte www.caligatus-felus.ch.

Langlauf-Rennen im Gantrisch

GANTRISCH Im kommenden Winter soll zum ersten Mal ein Langlauf-Rennen in der Region Gantrisch stattfinden. Dies gibt der Veranstalter Gantrisch Bike & Sport um Simon Zahnd bekannt. Der «Gantrisch Loppet» soll am 29. Januar 2023 stattfinden, Start und Ziel des Langlauffestes wird bei der Stieren-hütte auf dem Gurnigelpass sein. Dabei soll es eine 20-Kilometer-Strecke geben, die ein-zeln oder zu zweit als Staffel absolviert werden kann. Zudem ist es eine 12-Kilometer-Strecke ge-plant. Simon Zahnd ist bereits Organisator des Gantrisch-Trails und des Gürbetaler Du-athlons. Das Langlauffest im Gantrisch soll laut den Angaben der Veranstalter zu einem «anderen Engadiner» werden.

Gratulationen

Hans Ulrich Grünig wird 80 Jahre alt

SCHWARZENBURG Hans Ulrich Grünig, wohnhaft in der Ringgenmatt in Schwarzen burg, kann morgen Freitag seinen 80. Geburtstag feiern. Die FN gratulieren. nj

Rita Schaller wird 90 Jahre alt

SCHWARZENBURG Rita

Schaller-Portmann, wohnhaft an der Schwirrenstrasse in Schwarzenburg, kann am Samstag ihren 90. Geburtstag feiern. Die FN gratulieren. nj

Ein neues Dorfzentrum

Wo heute ein Parkplatz aus Kies steht, sollen schon bald zwei Gebäude stehen: Die Baulücke im Herzen von Schwarzenburg wird bald geschlossen. Wenn alles planmässig läuft, beginnen in einem Jahr die Bauarbeiten.

Nicolas Jutzet

SCHWARZENBURG Ein Vierteljahrhundert. So lange schon steht im Zentrum von Schwarzenburg eine markante Bau-lücke. Diese entstand, als im Jahr 1997 die Wirtschaft Zur Linde abgerissen wurde. Bald schon sollte der leere Platz, der nun bereits seit Jahren als Autoabstellplatz genutzt wird, geschlossen werden. Nachdem in den vergangenen Jahren ein Projekt nach dem anderen scheiterte, soll nun ein Plan der Architekten von Ductus Studio endlich realisiert werden. Die Bauherrschaft bestehend aus der Aktiengesellschaft Dorfzentrum Linde Schwarzenburg AG hatte bereits vergangenen Juni das Baugesuch eingereicht. Das Projekt lag bis vor kurzem öffentlich auf. Die Einsprachefrist ist diese Woche abgelaufen. Nun gelte es, die vorhandenen Einsprachen zu bereinigen, sagt Stefan Kunz, Präsident des Verwaltungsrats der Dorfzentrum Linde AG «Wir sind guten Mutes, dass wir kommenden Frühling mit dem Bau beginnen können.»

Schützenswerter Ort

Der Dorfplatz von Schwarz enburg sei ein historisch wichtiger Ort, sagt Marcel Hauert, gebürtiger Schwarzenburger und einer der Architekten des Projekts, im Gespräch mit den FN. Früher habe man stets um den Baum fahren müssen, um nach Guggisberg und Thun fahren zu können. Auch der Markt habe dort stets stattge-funden, und die Menschen aus der Umgebung seien hierherge-kommen. Zudem habe es auf dem Dorfplatz lange einen Gemüsekiosk gehabt, und man habe das Vieh dort getränkt. «Der Dorfplatz zeigt eigentlich, wie wichtig Schwarzenburg für die ganze Region war.» Auch die Gebäude rund um den Dorfplatz hatten eine wichtige Bedeutung für das Dorf. «Rund um den Lindenbaum standen mehrere Beizen, darunter auch die Wirtschaft Zur Linde, die abgerissen wurde.»

Die Bedeutung des Dorfplatzes misst sich auch an einem anderen Umstand: Die Parzelle, auf der nun Autos stehen, unterliegt der höchsten Schutzstufe des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Isos). Die Vorgabe ist der Erhalt der Substanz. «Das Paradoxe an dem ganzen Proiekt ist, dass man Substanz erhalten muss, die es seit dem Abbruch vor 25 Jahren gar nicht mehr gibt», sagt Hauert.

Mit Workshops zum Ziel

Um dieses Problem lösen zu können und um in Schwarzen-burg das dörfliche und gleichzeitig kleinstädtische Flair wiederherzustellen, wurde be-reits 1997 die Dorfzentrum Linde Schwarzenburg AG gegrün-det, welche damals das Lin-dengrundstück gekauft hat. Die Aktiengesellschaft besteht aus zahlreichen Aktionärinnen und Aktionären, insbesondere aus Schwarzenburg. «Die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger wollen mitbestimmen, was in ihrem Dorf passiert», sagt Kunz. Seit 25 Jahren habe man ver-

sucht, verschiedenste Projekte auf dem Areal zu realisieren. Die Vorhaben seien aber alle-



Der Kiesplatz im Kern von Schwarzenburg soll überbaut werden. Im Bild die Köpfe hinter dem Bauprojekt: (v.l.) Stefan Kunz



Gebäude stehen.



Das Erdgeschoss der neuen Gebäude wird aus Sichtbeton, die oberen Stockwerke aus Holz sein.

samt am Denkmalschutz oder wegen dem Hochwasserschutz gescheitert. Auch die Idee, auf dem Lindenareal eine Markthalle zu erstellen, wurde nach mehrjähriger Planung 2014 schliesslich bachab geschickt.

«Das Paradoxe ist. dass Substanz erhalten werden muss, die es seit 25 Jahren nicht mehr gibt.»

Marcel Hauert Architekt

Um das Lindenareal schliess lich doch sinnvoll nutzen zu können, hat die Bauherrschaft das Architekturbüro Ductus Studio von Marcel Hauert be-auftragt, einen Plan für das Lindenareal zu zeichnen. Schliesslich haben sich die Verantwortlichen darauf ge-einigt, ein Workshop-Verfah-ren durchzuführen. In diesem Verfahren involviert waren das Amt für Gemeinden und Aaumplanung AGR, die Gemeinde, die kantonale Denkmalpflege sowie der Orts-planer. In insgesamt sechs Workshops haben die Planer am Vorhaben, ein ortstypi-sches Projekt zusammenzustellen, getüftelt. «Wir haben

dabei über mehrere Dinge gesprochen, die unabdingbar sind für den Dorfkern», sagt Hauert. So müsse es eine für Schwarzenburg typische Gasse geben, und die Fassaden müssten überall gleich sein. Ein weiteres ortstypisches Merkmal für Schwarzenburg sei das Sockelgeschoss, das meistens aus Stein besteht, und der Hoch-bau, der aus Holz ist. «Wir ha-ben diese Merkmale modern interpretiert, indem wir das Erdgeschoss aus Sichtbeton machen und die Obergeschosse aus farbig gestrichenem Holz bestehen.» Im Jahr 2016 wurde schliess-

lich ein Fachbericht erstellt, der besagte, dass das Projekt zur Ausführung empfohlen wird. «Das war der Meilenstein für unser Vorhaben, weil alle Gremien einverstanden waren und wir wussten, dass wir das Projekt umsetzen können», sagt Hauert Ris die Raueingabe schliesslich gemacht werden konnte, mussten noch andere Fragen wie die der Finanzierung und der Bauherr-schaft geklärt werden.

Gewerbe und Wohnungen

Konkret entstehen auf dem Lindenareal zwei dreistöckige Häuser, dazwischen soll es ein fürs Dorf typisches Gässli geben. Im Erdgeschoss der Ge-bäude wollen die Verantwortlichen Läden einsetzten. «Der Dorfkern von Schwarzenburg zeichnet sich durch viele kleine Geschäfte aus. Wir sind stark daran interessiert, dass wieder zwei kleine Läden entstehen damit dieser Charakter beibe-halten und die Attraktivität des Dorfkerns gesteigert wird», so Hauert. In den oberen Stockwerken sollen kleine Wohnungen entstehen. «Wir sind der Meinung, dass ein Dorfkern nur dann funktioniert, wenn das Gewerbe da ist, dass aber auch Menschen dort wohnen müssen.»

«Die Käufer fühlen sich mit der Region und mit Schwarzenburg besonders verbunden.»

Stefan Kunz, Verwaltungsrats-präsident Dorfzentrum Linde AG

Das Interesse am Projekt im Herzen von Schwarzenburg scheint gross zu sein: «Wir haben bereits für beide Häuser einen Käufer.» Das seien aber nicht irgendwelche Investoren, die damit Geld machen möchten, sagt Kunz. «Die Käu-ferschaft fühlt sich mit der Gantrisch-Region und der Ort-schaft Schwarzenburg besonders verbunden.» Da die Preise

für die Gebäude vergleichsweise hoch seien, seien es Liebhaber-Objekte.

Ein Stück Altstadt

Die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger werden sich wohl noch etwas daran ge-wöhnen müssen, dass im Kern des Dorfes nun zwei Gebäude entstehen werden. «Nach 25 Jahren hat sich bei vielen Menschen eingebrannt, dass im Zentrum von Schwarzenburg eine freie Fläche steht, wo man sein Auto hinstellen kann.» Gegenwind für das Projekt sei aber kaum zu erwarten. Dass die Baulücke im Herzen von Schwarzenburg nun endlich geschlossen wird, finden die

meisten Personen gut.
Auch Urs Rohrbach, Gemeindepräsident von Schwarzenburg, ist überzeugt vom Pro-jekt: «Es ist ein gutes städte-bauliches Konzept, das in den historischen Kern Schwarzenburg passt.» Es mache zudem Sinn, im Zentrum verdichtet zu bauen, so wie man dies früher gemacht habe Das möge einigen Leuten Angst machen, wenn nicht mehr ein Parkplatz, sondern zwei Gebäude dort stehen. «Ortsplanerisch ist es aber sinnvoll.» Auch die Planer glauben an die Wichtigkeit des Vorhabens: «Wir bauen mit dem Projekt auch ein Stück Altstadt», so Hauert.